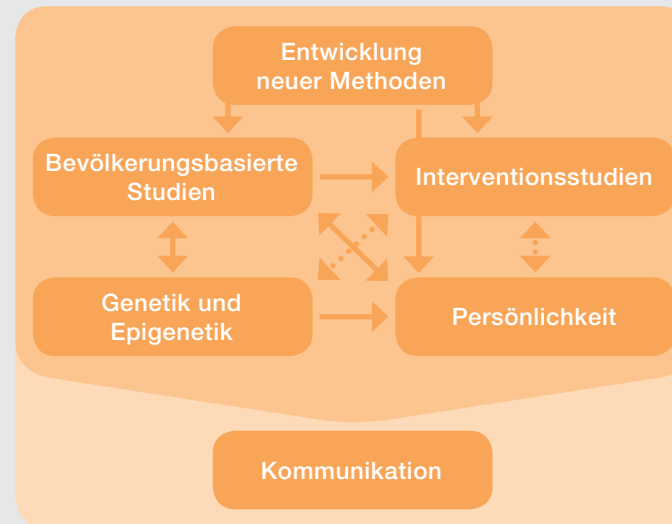


Die Aufgaben

Das Kompetenzcluster DietBB arbeitet in sechs thematischen Arbeitsgebieten, die wissenschaftlich ineinandergreifen:

- Entwicklung neuer Methoden und Technologien für die Ernährungs- und Verhaltensforschung
- bevölkerungsbasierte Studien zu Ernährung, Ernährungsmustern, Gehirnstruktur und Gehirnfunktion im Lebensverlauf (DONALD Studie, Rheinland Studie, DELCODE u. a.)
- Interventionsstudien zum Einfluss von Ernährungsmustern und Verfügbarkeit von Polyphenolen auf entzündliche Prozesse bei neurodegenerativen Krankheiten
- Untersuchung von genetischen Faktoren im Zusammenhang zwischen Ernährung und Neurodegeneration
- Identifizierung individueller und kontextueller Faktoren als Determinanten der Lebensmittelauswahl
- Kommunikation der Forschungsergebnisse und Integration in individualisierte lebensmittelbezogene Empfehlungen

Die Interaktion im Netzwerk



Impressum

Hrsg.: Kompetenzcluster Diet-Body-Brain (DietBB)
c/o Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Bonn, Endenicher Allee 11-13, 53113 Bonn
Clustersprecherin: Prof. Dr. Ute Nöthlings,
Universität Bonn
Clusterbüro: Florian Striwe, dietbb@uni-bonn.de

Pressekontakt

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE),
Dr. Claudia Müller, cmueller@dge.de

Weitere Informationen
www.diet-body-brain.de



© 12/2015, Bildnachweise:
Titelseite: © ag visuell/Fotolia.com;
Innenseite: iStock.com/danielvfung

**DIET
BODY
BRAIN**



Diet-Body-Brain (DietBB) –
Von der Epidemiologie zu
evidenzbasierter Kommunikation



Der Hintergrund

Schätzungen gehen davon aus, dass derzeit etwa 1,5 Millionen Menschen in Deutschland an Demenz leiden. Vermutlich erkranken pro Jahr rund 300 000 weitere Personen. Angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft stellt die Prävention neurodegenerativer Krankheiten in den kommenden Jahren eine bedeutsame Herausforderung dar.

Die Partner

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften (IEL)
	- Ernährungsepidemiologie, - Ernährungsphysiologie, - Lebensmitteltechnologie und -biotechnologie
	Institut für Informatik III
Universitätsklinikum Bonn	Center for Economics and Neuroscience (CENS)
	BAEN (Bonner Agrar- und Ernährungsnetzwerk)
	Institut für Humangenetik
	Institut für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie (IMBIE)
	Studienzentrum Bonn (SZB)
	Klinik für Epileptologie
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE)	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
	Zentrum für Kinderheilkunde, Abteilung für Allgemeine Pädiatrie
	Abteilung für Populationsbezogene Gesundheitsforschung
Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE)	Zentrum für Klinische Forschung
	Referat Fachmedien / Sektionskoordination
Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS)	Institut für Kreislauf- forschung und Sportmedizin
LIFE&BRAIN GmbH	
Haus Rabenhorst O. Lauffs GmbH & Co. KG	

Der Bedarf

Ernährung und Lebensstil können die Entwicklung und den späteren Abbau kognitiver Fähigkeiten beeinflussen. Lässt sich somit der Demenz im Alter vorbeugen? Bisläng fehlen belastbare Daten für diesen Zusammenhang. Auch ist unklar, wie Forschungsergebnisse heutzutage am besten kommuniziert und wie Menschen in die Lage versetzt werden, ihr Ernährungsverhalten nachhaltig zu verbessern.

Diese Lücken will das Kompetenzcluster Diet-Body-Brain (DietBB) schließen. In diesem regionalen Netzwerk arbeiten Experten aus verschiedenen Fachgebieten wie Ernährungswissenschaften, Medizin, Epidemiologie, Neuroökonomik und Public Health interdisziplinär zusammen.

Die Ziele

Um dieser Herausforderung zu begegnen, wird das Kompetenzcluster DietBB

- ernährungsbedingte Risikofaktoren für die kognitive Entwicklung und Beeinträchtigung identifizieren,
- Mechanismen erforschen, mit denen die Ernährung einen Einfluss auf die Kognition ausübt,
- die Öffentlichkeit und die verschiedenen Interessengruppen für das Thema sensibilisieren,
- die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich machen und
- effektive Kommunikationsstrategien für eine nachhaltige Veränderung des Ernährungsverhaltens der Bevölkerung entwickeln.